

# Qualitätsbericht nach § 137 SGB V



Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH  
Hannoverstraße 5  
48529 Nordhorn

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten</b>	
A.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses.....	7
A.2 Institutionskennzeichen.....	7
A.3 Name des Krankenhausträgers.....	7
A.3.1 Versorgungsstufe.....	7
A.3.2 Psychiatrische Fachabteilung.....	7
A.4 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	7
A.4.1 Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen.....	7
A.4.2 Ausbildung.....	8
A.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V.....	8
A.5.1 Maßregelvollzug.....	8
A.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten.....	8
A.7 Fachabteilungen.....	9
A.7.1 Top 30 DRG (Fallpauschalen) des Gesamtkrankenhauses.....	9
A.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses.....	11
A.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	12
A.10 Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	12
A.11 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	12
<b>B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	
B.1 Anästhesie.....	13
B.1.1 Name der Fachabteilung.....	13
B.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum.....	14
B.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Anästhesie.....	15
B.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Anästhesie.....	15
B.2 Chirurgie.....	16
B.2.1 Name der Fachabteilung.....	16
B.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum.....	16
B.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Chirurgie.....	18
B.2.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Chirurgie.....	19

B.2.5	Top- 10 DRG der Fachabteilung Chirurgie.....	19
B.2.6	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Chirurgie.....	20
B.2.7	Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie.....	20
B.2.8	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V.....	21
B.2.9	Top- 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Chirurgie.....	21
B.3	Geburtshilfe.....	22
B.3.1	Name der Fachabteilung.....	22
B.3.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	22
B.3.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Geburtshilfe.....	22
B.3.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Geburtshilfe.....	22
B.3.5	Top- 10 DRG der Fachabteilung Geburtshilfe.....	23
B.3.6	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Geburtshilfe.....	23
B.3.7	Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Geburtshilfe.....	24
B.4	Gynäkologie.....	25
B.4.1	Name der Fachabteilung.....	25
B.4.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	25
B.4.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Gynäkologie.....	25
B.4.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Gynäkologie.....	25
B.4.5	Top- 10 DRG der Fachabteilung Gynäkologie.....	25
B.4.6	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Gynäkologie.....	26
B.4.7	Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Gynäkologie.....	27
B.5	Innere Medizin.....	28
B.5.1	Name der Fachabteilung.....	28
B.5.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	28
B.5.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Innere Medizin.....	30
B.5.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	30
B.5.5	Top- 10 DRG der Fachabteilung Innere Medizin.....	30
B.5.6	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Innere Medizin.....	31
B.5.7	Die 10 häufigsten Operationen / Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin.....	32
B.5.8	Top- 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Innere Medizin.....	33
B.6	Urologie.....	33
B.6.1	Name der Fachabteilung.....	33
B.6.2	Medizinisches Leistungsspektrum.....	33
B.6.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Urologie.....	33

B.6.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Urologie.....	34
B.6.5	Spezifisch für die Urologie.....	34
B.6.6	Top- 10 DRG der Fachabteilung Urologie.....	35
B.6.7	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Urologie.....	35
B.6.8	Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Urologie.....	36
B.7	Räumliche Ausstattungen in den Fachabteilungen.....	37
B.8	Mitarbeiter.....	38
B.8.1	Mitarbeiterqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	38
B.8.2	Mitarbeiterqualifikation im Pflegedienst.....	38
B.8.3	Stellenbesetzung.....	38
B.8.4	Weitergebildete Mitarbeiter.....	39
B.8.5	Berufsgruppen zur psychosozialen Betreuung.....	39
<b>C</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	
C.1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	40
C.2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V.....	41
C.3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V).....	41
C.4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management- Programmen....	41
C.5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137, Abs.1, S.3, Nr.3 SGB V im Berichtsjahr 2004.....	42
<b>D</b>	<b>Qualitätspolitik.....</b>	<b>42</b>
<b>E</b>	<b>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....</b>	<b>45</b>
E.1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement.....	45
E.2	Qualitätsbewertung.....	47
E.3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V.....	49
<b>F</b>	<b>Qualitätsmanagementkonzepte im Berichtszeitraum.....</b>	<b>53</b>
<b>G</b>	<b>Weitergehende Informationen.....</b>	<b>54</b>

## Vorwort

Das Marienkrankenhaus Nordhorn ist – wie alle Krankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland – nach § 137 SGB V verpflichtet, ab dem Jahr 2005 alle 2 Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Dieser Qualitätsbericht soll die medizinischen Leistungen des Krankenhauses darstellen und zielt nicht auf die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Daten ab.

Der vorliegende Qualitätsbericht auf der Basis der medizinischen Leistungen des Jahres 2004 gliedert sich in einen

- Basisteil, der die allgemeinen und fachspezifischen Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses darstellt und in einen
- Systemteil, der ausgewählte Bestandteile sowie Teilbereiche des gesamten medizinischen Leistungssystems des Marienkrankenhauses dargestellt.

Insbesondere werden hier einige strukturelle Informationen gegeben, die die stetige Verbesserung der medizinischen Leistungsqualität widerspiegeln.

Der Qualitätsbericht ist unabhängig von der Zertifizierung des gesamten Marienkrankenhauses nach proCum Cert im Jahre 2004 erstellt worden.

Er soll den Krankenkassen und der kassenärztlichen Vereinigung für vergleichende Auswertungen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig schafft der Bericht für Patienten und der allgemein interessierten Öffentlichkeit den vergleichenden Zugang zum Leistungsgeschehen im Marienkrankenhaus. Das Krankenhaus wird durch den Bericht in seinem gesamten Leistungsgeschehen transparent gemacht.

Neben externen Interessenten soll der Qualitätsbericht aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Information über das Leistungsgeschehen dienen. Wir alle haben in den vergangenen Jahren gemeinsam am Qualitätsprozess gearbeitet. Die messbaren Resultate auf dem stetigen Weg zur Verbesserung der Leistungsqualität sollen durch diesen Bericht rückgekoppelt werden.

Der Qualitätsbericht ist die Dokumentation der Herausforderung, der sich das gesamte Krankenhaus kontinuierlich stellt.

Nordhorn, August 2005

Gisela Assmann  
PDL und QMB

Elisabeth Eistrup  
PDL

Prof. Dr. med Gerhard Pott  
Ärztl. Direktor

Dipl.-Kfm. Hans Elbeshausen  
Geschäftsführer

## Einleitung

Das Marienkrankenhaus Nordhorn verfügt im Jahr 2004 über 230 Betten zur stationären Versorgung der Patienten der Region. Das Marienkrankenhaus wurde im Jahre 1928 als ein katholisches Krankenhaus gegründet, um in Nordhorn katholischen Christen die Möglichkeit einer entsprechenden Versorgung in einem konfessionell katholisch ausgerichteten Krankenhaus zu geben. Die ursprünglich Vielfalt von kleineren Krankenhäusern in der Region veränderte sich im Laufe der Jahre. Heute bieten neben dem Marienkrankenhaus nur noch das Paulinenkrankenhaus Bad Bentheim (Orthopädische Fachklinik) sowie das Sole-, Thermal- Schwefelbad (Dermathologie) und das Grafschafter Klinikum (Akutkrankenhaus) die erforderliche Sicherstellung einer stationären Patientenversorgung an.

Das Marienkrankenhaus Nordhorn versorgt jährlich über 20.000 Patienten in umfassender ambulanter und stationärer Versorgung in den Fachbereichen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie sowie Anästhesie und Intensivmedizin.

Am Krankenhaus angeschlossen sind im Jahre 2004 acht Arztpraxen mit 19 niedergelassenen Ärzten. Die besonders kooperative Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und niedergelassenen Ärzten zeigt sich neben den Belegarztpraxen auch in der Zusammenarbeit mit einer nephrologischen Praxis, die mit 20 Dialyseplätzen auch Leistungen dem Krankenhaus zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus ist eine neurologische Praxis gemeinsam mit dem Krankenhaus durch Konsiliarverträge in die regionale Stroke Unit eingebunden. Zwei weitere Augenärzte operieren regelmäßig im Krankenhaus und nutzen die verfügbaren OP-Kapazitäten.

Eine internistische / allgemeinmedizinische Praxis arbeitet durch die räumliche Nähe ebenfalls gut mit dem Marienkrankenhaus zusammen

Im Jahre 2004 wurde nach dreijähriger Vorlaufzeit das gesamte Krankenhaus nach proCum Cert / KTQ erfolgreich zertifiziert.

## **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten**

### **A.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Anschrift Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH  
Hannoverstraße 5  
48529 Nordhorn

E-Mail-Adresse [info@marienkrankenhaus.de](mailto:info@marienkrankenhaus.de)

Internetadresse [www.marienkrankenhaus.de](http://www.marienkrankenhaus.de)

### **A.2 Institutionskennzeichen**

260340728

### **A.3 Name des Krankenhausträgers**

Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH

#### **A.3.1 Versorgungsstufe**

Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung

#### **A.3.2 Psychiatrische Fachabteilung**

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH verfügt über keine Psychiatrie.

### **A.4 Akademisches Lehrkrankenhaus**

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.  
(Ein Palliativmedizinisches Seminar inkl. Vorlesungen sowie die Möglichkeit der Promotion in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Wilhelms- Universität Münster ist im Marienkrankenhaus gegeben).

#### **A.4.1 Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen**

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH arbeitet mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtung
- Dialysezentrum
- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen

- Arztpraxen
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparategemeinschaften)

#### A.4.2 Ausbildung

- Krankenpflegeschule (Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin / - pfleger)
- Krankenpflegehilfeschule (Ausbildung zur Krankenpflegehilfe)
- Ausbildung zur Hauswirtschafterin

#### A.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses nach § 108/109 SGB V zum 31.12.2004:

230 Betten

#### A.5.1 Maßregelvollzug

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH hat keine Plätze für den Maßregelvollzug.

#### A.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Das Marienkrankenhauses betreute als Institut im Jahre 2004 direkt insgesamt 17.129 Patienten. Davon wurden 9.315 Patienten stationär versorgt. Ambulante Operationen wurden bei 2.676 Patienten durchgeführt. 1.273 Patienten wurden in der Berufsgenossenschaft-Ambulanz und 3.865 in den Notfallambulanzen behandelt.

Die Gesamtzahl verteilte sich folgendermaßen auf die Fachabteilungen:

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	Haupt-/ Belegabteilung	Poliklinik/ Ambulanz
1500	Allgemeine Chirurgie	80	2378	Hauptabteilung	Ambulanz
2500	Geburtshilfe	17	1688	Belegabteilung	-
2400	Gynäkologie	20	867	Belegabteilung	-
100	Innere Medizin	95	3611	Hauptabteilung	Ambulanz
2200	Urologie	18	773	Belegabteilung	-
	Gesamt	230	9317		

## A.7 Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung oder Belegabteilung	Poliklinik/ Ambulanz
1500	Allgemeine Chirurgie	80	2378	Hauptabteilung	Ambulanz
	Anästhesie	n.b.*	-	Hauptabteilung	Ambulanz
2500	Geburtshilfe	17	1688	Belegabteilung	-
2400	Gynäkologie	20	867	Belegabteilung	-
0100	Innere Medizin	95	3611	Hauptabteilung	Ambulanz
2200	Urologie	18	773	Belegabteilung	-
	Gesamt	230	9317		

\* nicht bettenführend

### A.7.1 Top 30 DRG (Fallpauschalen) des Gesamtkrankenhauses

Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	748
2	O60	Vaginale Entbindung ohne komplizierende Diagnosen	520
3	G48	Darmspiegelung	254
4	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	249
5	B70	Schlaganfall	223
6	N04	Gebärmutterentfernung außer bei bösartiger Neubildung	223
7	O01	Kaiserschnitt	207
8	F62	Herzschwäche und Schock	199

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
9	L07	Eingriffe durch den Harnleiter ohne Entfernung der Prostata	192
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	187
11	H08	Gallenblasenentfernung (Schlüssellochtechnik)	175
12	G07	Blinddarmoperation	166
13	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	135
14	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	130
15	G67	Speiseröhrenentzündung, Magenentzündung und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	130
16	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	129
17	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirn und Gefäßverschlüsse im Gehirn	122
18	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	118
19	I13	Eingriffe an Oberschenkelknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	117
20	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen	111
21	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	111
22	L63	Infektionen der Harnorgane	104
23	F73	Ohnmacht und Kollaps	102
24	G66	Bauchschmerzen und Lymphknotenentzündung im Bauchraum	98
25	F60	Kreislaufkrankungen bei akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik	96
26	E65	Chronisch- obstruktive Atemwegserkrankung	87
27	M02	Entfernung der Prostata über die Harnröhre	87

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
28	F67	Bluthochdruck	85
29	G11	Eingriffe am After	84
30	H42	Therapeutische Röntgenkontrastdarstellung der Gallenblase bzw. -gänge und des Bauchspeicheldrangens	78

### A.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses

Das Marienkrankenhaus Nordhorn bietet folgende besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote an:

- Stomatherapie
- Diabetikerschulungen
- Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- Geburtsvorbereitungskurse
- Stillberatung und integrierte Wochenbettpflege
- Mutter- Kind- Kurse
- Sozialdienst mit Entlassungsmanagement
- Integrierte Hospizeinheit
- Case- Management für Brustkrebspatienten
- Schmerztherapie
- Fahrbarer Mittagstisch
- Hausnotruf
- Sozialstation mit räumlicher und organisatorischer Einbindung

### A.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH verfügt über folgende Ambulanzen:

	A. Drs. Wüllner/Grönefeld	A. A. Nonner	A. Dr. H. Schäfer	A. Dr. H. de Vries	A. Prof. G. Pott	A. Dr. J. Pongratz	A. Dr. W. Winter	A. B. Ibershoff	A. Dr. S. Sadiq	A. Dr. F. Auer	A. M. Goldstein	A. Dr. C. Göbel	A. Dr. T. Binsfeld	st. Marienkrankenhaus
Chirurgische Notfallambulanz	X	X	X	X										X
Interne Notfallambulanz					X	X	X	X	X					X
Privat Ambulanz	X				X					X				
Diabetes Ambulanz					X									
Gastroenterologische Ambulanz					X	X								
KV Ambulanz	X				X					X				
Schmerztherapie										X			X	X
Anästhesie										X	X	X	X	X
Physiotherapie														X

### A.10 Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

In der Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH hat die Fachabteilung **Allgemeine Chirurgie** eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.

### A.11 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computer- Tomographie (CT, computergestützte Schichtaufnahmen); im Haus in Kooperation mit der Radiologie des Grafschafter Klinikums	Ja	Ja
Magnet- Resonanz- Tomographie (MRT, Kernspin- Aufnahmen); in Kooperation mit der Radiologie des Grafschafter Klinikums	Ja	Ja

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Sonographie (Ultraschalluntersuchung)	Ja	Ja
Röntgen	Ja	Ja
Mammographie	Ja	Nein
Bronchoskopie	Ja	Ja
Endoskopie	Ja	Ja
Echocardiographie / TEE	Ja	Ja
Nierensteinertrümmerer, in Kooperation mit der Arztpraxis Drs. Peter / Pokupic	Ja	Nein

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Dialyse in Kooperation mit einer Arztpraxis im Ärztehaus am Marienkrankenhaus	Ja
Ergotherapie in Kooperation mit einer Praxis	Ja

## B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B.1 Anästhesie

#### B.1.1 Name der Fachabteilung

Anästhesie, Schmerztherapie und operative Intensivmedizin

## B.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- *Vollnarkose und Regionalanästhesien* für alle am Marienkrankenhaus operativ tätigen Fachgebiete
- *Regionalanästhesien zur schmerzlosen Geburt* im Entbindungsbereich
- *Voruntersuchungen* (Prämedikationen) für Vollnarkosen und Regionalanästhesien
- *Betreuung und Kreislaufüberwachung* von Patienten bei Behandlungen und Operationen ohne Vollnarkose
- *Überwachung und Versorgung* von Patienten nach einer Operation im Aufwachraum
- Akutschmerztherapie nach Operationen mit Medikamenten, Schmerzkatheter, Schmerzpumpen und anderen Methoden
- *Schmerztherapie im stationären Bereich* bei akuten und chronischen Schmerzen mit Medikamenten, Injektionen, Schmerzpumpen, Schmerzkathetern
- *Schmerztherapie in der Palliativmedizin*
- *Ambulante Schmerztherapie* auf Überweisung eines niedergelassenen Anästhesisten, Schmerzsprechstunde, Schmerzanamnese und Schmerztherapie
- *Schmerztherapie* der Schmerztherapie durch Medikamenten, Injektionen, Schmerzkathetern, Schmerzpumpen, Entspannungsverfahren und medizinische Hypnose
- Betreuung der Patienten im Bereich der interdisziplinären *Intensivstation* für die operativen Fächer:  
Schmerztherapie, Ernährungstherapie, Atemtherapie, Beatmungstherapie, Kreislauftherapie, Infektionstherapie, Nierenersatztherapie in Zusammenarbeit mit der Dialyseabteilung, Luftröhrenschnitt
- *24 Stunden – Betreuung* der Intensivstation durch einen Arzt der Anästhesie
- *Notfallteam* für die Notfallbehandlung und Wiederbelebung im Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Abteilung
- *Mitarbeit im Rettungsdienst* der Grafschaft Bentheim / Notarztwagen
- *Mitarbeit in der Gruppe Leitende Notärzte* der Grafschaft Bentheim
- *Mitarbeit bei Verlegungstransporten* von Intensivpatienten oder Transporten mit der Notwendigkeit einer ärztlichen Begleitung
- *Mitarbeit bei der Versorgung der Patienten mit Blut- und Blutprodukten*

### **B.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Anästhesie**

- *Operative Betreuung und Nachbetreuung von Kindern* z. B. im Bereich der Kinderurologie, Chirurgie, plastische Chirurgie und Augenheilkunde
- Operative Betreuung und intensivmedizinische *Betreuung von Patienten im hohen Alter* oder mit komplizierter Grunderkrankung
- Kombination von Vollnarkose und Regionalanästhesie zur *Risikominimierung und Schmerztherapie* nach der Operation
- *Kaiserschnittoperationen mit Regionalanästhesie*
- *Ultraschallgesteuerte Blutgefäßpunktion* zur Risikominimierung
- Ultraschallgesteuerte Anlage von Schmerzkathetern zur Risikominimierung und Erhöhung der Genauigkeit der Lage
- Operative und intensivmedizinische *Betreuung von Patienten mit großen Darmoperationen*
- Schmerztherapeutische Betreuung von Patienten nach Operationen auf der Basis von *Behandlungsschemata*
- *Weiterbetreuung der Schmerzpatienten* durch Ärzte der Anästhesie-Abteilung
- Aufbau eines *Akutschmerzdienstes*
- *Schmerzkonsildienst* im stationären Bereich im Rahmen interdisziplinärer Zusammenarbeit
- *Ambulante Schmerztherapie* in Zusammenarbeit mit Kollegen verschiedener Fachabteilungen
- *Einbindung der Physiotherapie und Psychotherapie sowie Alternativmethoden*

### **B.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Anästhesie**

- *Ausbildungsermächtigung* des leitenden Arztes zur Facharztausbildung Anästhesie (2 Jahre) davon ½ Jahr Intensivmedizin
- Ausbildungsermächtigung des leitenden Arztes zur Zusatzausbildung „Spezielle Schmerztherapie“ für ½ Jahr
- Ausbildungsermächtigung mehrerer Ärzte zur Zusatzausbildung „Rechtmedizin“
- *Klinische Ausbildung von Rettungsassistenten* im Operationssaal und auf der Intensivstation

- Prüfungsermächtigung des leitenden Arztes für die Prüfung zum Rettungsassistenten
- *Beteiligung am Unterricht der Krankenpflegeschule* des Marienkrankenhauses
- Beteiligung an der Ausbildung zur Fachpflegekraft Anästhesie / Intensivmedizin im Rahmen der gemeinsamen Fachweiterbildung mehrerer Krankenhäuser
- *Mitarbeiterschulung im Bereich Hygiene* durch den leitenden Arzt der Abteilung
- Zur Optimierung der Schmerztherapie wird eine *interdisziplinäre „Schmerzkonferenz Grafschaft Bentheim“* an jedem zweiten Montag im Monat in den Räumen der Krankenpflegeschule durchgeführt. Hier können Patienten vorgestellt und Therapiemaßnahmen gemeinsam festgelegt werden
- *Schmerz- Infotelefon* in Form einer Rückruftelefonnummer
- *Betreuung von Patienten- und Selbsthilfegruppen* zum Thema *Schmerz- und Palliativmedizin*
- *Fortbildungsveranstaltung* für oben genannte Gruppen auch in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen
- Führung durch die Funktionsabteilungen und den Operationssaal des Krankenhauses für Gruppen z. B. Selbsthilfegruppe Angst, Rettungsdienste, Mitarbeiter an Funktionsdiensten)
- Mitarbeit im Arbeitskreis OP-Organisation
- Schulung von Mitarbeitern der *Babyklappe „Projekt Moses“* in der Notfallbehandlung von Säuglingen
- Jährliche *Wiederbelebungskurse* für die Mitarbeiter des Marienkrankenhauses

## **B.2 Chirurgie**

### **B.2.1 Name der Fachabteilung**

Allgemein- und Unfall- Chirurgie

### **B.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

#### Endokrine Chirurgie:

- Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüse

### Viszeralchirurgie:

- Operationen bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen des Bauchraumes (z.B. Magen, Dickdarm und Dünndarm, Bauchspeicheldrüse, Gallenwege)
- Minimalinvasive Operationen durch Bauchspiegelung (Laparoskopie)
  - Entfernung der Gallenwege
  - Leistenbruchoperationen
  - Magenoperation bei Sodbrennen
  - Dickdarmentfernung
  - Blinddarmentfernung
- Operationen bei Bauchwandbrüchen (Hernienchirurgie)
  - Leistenbruch
  - Narbenbruch
  - Nabelbruch
- Operationen im Analbereich (Proktologische Chirurgie)
  - Hämorrhoiden (u. a. Verfahren nach Longo)
  - Fisteln
  - Fissuren

### Gefäßchirurgie:

- Vorbereitung der Dialyse (Shuntoperation)
- Vorbereitung der Chemotherapie (Portimplantation)
- Operative Krampfaderbehandlung (Varizenoperation)

### Unfallchirurgie:

- Behandlung von Verletzungen und ihrer Folgeschäden (Wiederherstellungs-  
chirurgie) sowie Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Behandlung von Arbeitsunfällen, berufsgenossenschaftliche Zulassung zur  
Behandlung Schwerverletzter
- Operationen bei Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen
- Konservative Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen
- Künstliche Hüftgelenke (Endoprothesen)
- Gelenkspiegelungen (Arthroskopische Chirurgie)
  - Kniegelenk
  - Schultergelenk
  - Sprunggelenk

### Fußchirurgie:

- Korrektur von Vorderfußderformitäten durch gelenkerhaltende Operationsverfahren

### Septische Chirurgie:

- Behandlung von Weichteil- und Knocheninfektionen nach zeitgemäßen Verfahren (z. B. Vakuumversiegelungstechnik)

## **B.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Chirurgie**

### Leistenbruchchirurgie:

Für die Behandlung von Leistenbrüchen stehen bewährte und moderne Verfahren zur Verfügung.

- Verfahren nach Shouldice (Nahtverfahren ohne Netz)
- Verfahren nach Rutkow (offene Operation mit Kunststoffnetz)
- Endoskopisches Verfahren (mit Kunststoffnetz)

### Krebsbehandlung:

Die operative Behandlung von Krebserkrankungen des Bauchraumes stellt einen besonderen Schwerpunkt dar. Nach der operativen Behandlung werden Nachsorge und Weiterbehandlung noch während des stationären Aufenthaltes vorbereitet. Die Zulassung zur Tumornachsorge ist vorhanden und es besteht eine enge Kooperation mit der onkologischen Praxis Dr. Hutzschenreuter und Dr. Sauer in Nordhorn.

### Minimalinvasive Chirurgie:

In der Bauchchirurgie werden viele Operationen durch eine Bauchspiegelung (Laparoskopie) durchgeführt. Durch Vermeidung eines großen Bauchschnitts wird die Belastung für Patienten verringert und die Dauer des stationären Aufenthaltes kann verkürzt werden.

### Arthroskopische Chirurgie:

Durch Gelenkspiegelung können viele Operationen am Kniegelenk, Schultergelenk und Sprunggelenk schonend durchgeführt werden, so dass die Dauer der Rehabilitation verkürzt wird.

## B.2.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Chirurgie

### Hand und plastische Chirurgie

Stationäre Behandlungen in enger Zusammenarbeit durch die Praxis Dr. Lora Caranza im Ärztehaus am Marienkrankenhaus.

## B.2.5 Top- 10 DRG der Fachabteilung Chirurgie

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H08	Laparoskopische Entfernung der Gallenblase	173
2	G07	Operative Entfernung des Blinddarmes	166
3	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	127
4	I13	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	117
5	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	107
6	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	92
7	G11	Andere Eingriffe am After	84
8	G66	Bauchschmerzen und Entzündung der Lymphgefäße im Bauchraum	76
9	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	67
10	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	63

## B.2.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Chirurgie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle absolute
1	K80	Gallenblasenstein mit akuter Entzündung der Gallenblase: Ohne Angabe einer Gallenwegsobstruktion	183
2	K35	Akute Blinddarmentzündung, nicht näher bezeichnet	124
3	K40	Leistenbruch	118
4	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	112
5	S82	Bruch des Unterschenkels, einschl. des oberen Sprunggelenkes	110
6	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	97
7	K56	Darmlähmung- oder Darmverschluss ohne Bruch	74
8	S06	Verletzung im oder am Schädel	62
9	S52	Unterarmbruch	59
10	S42	Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarms	54

\*Leistungen auf der Datengrundlage gemäß § 21 KHEntgG

## B.2.7 Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Fälle absolut
1	5-511	Entfernung der Gallenblase (Schlüssellochtechnik)	215
2	5-470	Entfernung des Blinddarmes (Schlüssellochtechnik)	187
3	5-469	Andere Operationen am Darm	183
4	5-530	Leistenbruch	157
5	5-790	Geschlossene Wiederherstellung eines Knochenbruchs oder einer Ablösung des Knochenendes mit Me-	122

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Fälle absolut
		tallplatten	
6	5-455	Teilweise Entfernung des Dickdarmes	113
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	102
8	5-794	Offene Wiederherstellung des Knochens bei einem Mehrfach- Bruch im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Etablierung durch Metall	81
8	5-812	Gelenkspiegelung am Gelenkknorpel und an den Menisken	81
9	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	77
10	5-793	Offene Wiederherstellung des Knochens bei einem einfachen Bruch im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	63

### B.2.8 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl der ambulanten Operationen nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr:  
488

### B.2.9 Top- 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Chirurgie

Die Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	2620	Operation Leisten-Schenkelbruch	100
2	2361	Entfernung von Stellschrauben / Kirschnerdrähten	73
3	2447	Gelenkspiegelung Knie	60
4	2821	Implantation eines permanenten Zugangs	48

5	2363	Entfernung von Material zur operativen Vereinigung von Knochengragmenten aus einem großen Knochen	35
---	------	---	----

### **B.3 Geburtshilfe**

#### **B.3.1 Name der Fachabteilung**

Gynäkologie und Geburtshilfe

#### **B.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

- Familienorientierte natürliche Geburt
- Risikogeburten
- Ambulante Entbindungen
- Integrative Wochenbettpflege
- Familienzimmer
- Gebärwanne
- Anwesenheit eines Kinderarztes bei der Geburt wenn notwendig Anästhesiebereitschaft
- Nabelschnurblutentnahme

#### **B.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Geburtshilfe**

- Geburtsvorbereitungskurse und Nachsorge durch die Hebammen des Hauses
- Stillkurse
- Integrierte Wochenbettpflege
- Akupunktur und Homöopathie unter der Geburt

#### **B.3.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Geburtshilfe**

- Anwesenheit des Partners bei Kaiserschnittentbindung
- Großzügige Regelungen für Verwandte (Besuchs- und Beteiligungsregelungen)
- Risikogeburten für Patientinnen und Hebammen aus dem niederländischen Grenzgebiet
- Anonyme Geburt

### B.3.5 Top- 10 DRG der Fachabteilung Geburtshilfe

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499g, ohne Prob- lem oder schweres Problem, ein Belegungstag	748
2	O60	Vaginale Entbindung	519
3	O01	Kaiserschnitt ohne komplizierende Diagnosen	206
4	O60B	Vaginale Entbindung mit schwerer oder mäßig schwerer komplizierender Diagnose	91
5	O01B	Kaiserschnitt mit komplizierender Diagnose	57
6	P67C	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499g, mit anderem Problem	39
7	P67E	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499g, ohne schwe- res Problem, ein Belegungstag	34
8	P60B	Neugeborenes, verlegt < 5 Tage nach Aufnahme	33
9	O01A	Kaiserschnitt mit mehreren komplizierenden Diagnosen	30
10	O02Z	Vaginale Entbindung mit komplizierender OR-Prozedur	21

### B.3.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	O70	Damriss unter der Geburt	218
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	114
3	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Blu- tung unter der Geburt, anderenorts nicht klassifiziert	66
4	O63	Verlangsamt verlaufende Geburt	60
5	O65	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens	45

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
6	O42	Vorzeitiger Blasensprung	36
7	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane	34
8	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten	34
9	O99	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren	33
10	O62	Abnorme Wehentätigkeit	29

<sup>\*)</sup> Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### B.3.7 Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	484
2	5-758	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Dammriss	257
3	5-738	Dammschnitt und Naht	213
4	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	166
5	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	191
6	5-749	Andere Kaiserschnitte	97
7	5-728	Vakuumentbindung	74
8	8-910	Rückenmark- Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	57
9	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	40
10	5-756	Entfernung zurückgebliebener Plazenta	33

\* Leistungen auf der Datengrundlage gemäß § 21 KHEntgG

## B.4 Gynäkologie

### B.4.1 Name der Fachabteilung

Gynäkologie

### B.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Sämtliche gängigen Operationsverfahren inklusive chirurgischer Tumorbehandlung im Bauchraum
- Brustchirurgie
- Inkontinenzoperationen

### B.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Gynäkologie

- Mammographie
- Histologische Abklärung suspekter Befunde im Bereich der weiblichen Brust durch Stanzbiopsie
- Operationsverfahren per Bauchspiegelung

### B.4.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Gynäkologie

- Kooperationspartner und Gründungsmitglied des Brustzentrums Ems-Vechte
- Mitglied im Disease-Management-Programm Brustkrebs
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgie
- Urogynäkologie mit den Urologen des Krankenhauses
- Zytologie

### B.4.5 Top- 10 DRG der Fachabteilung Gynäkologie

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	N04	Entfernung der Gebärmutter außer bei bösartiger Neubildung	220
2	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	132
3	J06	Große Eingriffe an der Brust bei bösartiger Neubildung	57

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
4	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	55
5	N07	Andere Eingriffe an der Gebärmutter, Eileiter und Eierstock außer bei bösartiger Neubildung	42
6	N02	Eingriffe an Gebärmutter, Eileiter und Eierstock bei bösartiger Neubildungen an Eileiter oder Eierstock	31
7	N10	Diagnostische Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung, Sterilisation, Durchblasen der Eileiter	31
8	O62	Drohende Fehlgeburt	31
9	N09	Andere Eingriffe an inneren und äußeren Geschlechtsorganen	28
10	J07	Kleinere Eingriffe an der Brust bei bösartiger Neubildung	22
11	O40	Abort mit Erweiterung und Ausschabung, Entnahme einer Gebärmutter Schleimhautprobe oder Gebärmutter Spiegelung	22

#### B.4.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Gynäkologie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	D25	Gutartige Neubildung der Gebärmutter	91
2	N92	Zu starke, zu häufige Menstruation oder unregelmäßige Menstruation	71
3	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse	63
4	N81	Vorfälle im Genitalbereich bei der Frau	61
5	O47	Vergebliche Wehen	34
6	D39	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der weiblichen Genitalorgane	33

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
7	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	31
8	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstocks, der Eileiter und des Gebärmutterbandes	27
9	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten	23
10	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	22

<sup>\*)</sup> Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien.

### B.4.7 Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Gynäkologie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	5-683	Entfernung der Gebärmutter	216
2	5-704	Beckenbodenplastik	76
3	5-690	Therapeutische Ausschabung	69
4	5-651	Lokale Zerstörung und Entfernung von Lymphknoten	55
5	5-870	Brusterhaltende Gewebeentfernung und Zerstörung von Brustgewebe ohne Entfernung der Lymphknoten	54
6	5-653	Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	36
7	5-871	Brusterhaltende Gewebeentfernung und Zerstörung von Brustgewebe mit Entfernung der Lymphknoten	31
8	5-671	Operationen an der Scheide	24
9	5-682	Teilweise Entfernung der Gebärmutter	22
10	5-873	Entfernung der Brust mit Lymphknotenentfernung	20

\* Leistungen auf der Datengrundlage gemäß § 21 KHEntgG

## **B.5 Innere Medizin**

### **B.5.1 Name der Fachabteilung**

Abteilung für Innere Medizin

### **B.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum**

#### Intensivmedizin:

- Versorgung aller Notfallpatienten mit akuten Erkrankungen der Inneren Organe
- Patienten mit Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen und Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße (Koronare Herzkrankheit)
- Vorübergehender Herzschrittmacherimplantation bei akuten Herzrhythmusstörungen
- Wiederherstellung des Herzrhythmus durch Elektroschocktherapie
- Versorgung von Blutungen im Bereich von Magen und Darm
- Versorgung akuter schwerer Lebererkrankungen mit Leberausfall
- Notfallmäßige akute Nierenwäschen (Dialyse) bei Notfallpatienten oder in Zusammenarbeit mit der Nephrologischen Praxis Dres. Lehne/Lensker
- Versorgung von Patienten mit akuten Vergiftungen
- Versorgung von Patienten mit schweren Blutvergiftungen durch Infektionskrankheiten
- Versorgung von Patienten mit akutem Lungenversagen
- Akutversorgung von Notfällen mit Wiederbelebung im Krankenhaus
- Mitarbeit im Rettungsdienst des Landkreises
- Mitarbeit in der Gruppe Leitender Notärzte des Landkreises
- Durchführung von Verlegungstransporten von Intensivpatienten

#### Gastroenterologie:

- Diagnose und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes sowie der Leber, Bauchspeicheldrüse und Gallenblase.

Schwerpunkte sind

- Spiegelung der Gallenwege mit durch diese Methode möglichen Eingriffen, zum Beispiel Einlage von Drainagen und Gallensteinentfernungen bzw. Zertrümmerungen (2004: 261 Fälle)

- Spiegelung des Magen-Darm-Traktes mit Entfernung von Polypen und gutartigen Tumoren (2004: 2255 Fälle)
- Spiegelung des Magen-Darm-Traktes mit differenzierter Darstellung von Tumoren durch Ultraschall (2004: 220 Fälle)
- Spiegelung des Magen-Darm-Traktes mit Linderung von Tumorleiden durch Lasertherapie oder Einlage von Drainagen und weiteren operativ- endoskopischen Therapien (2004: 881 Fälle)
- Ultraschalluntersuchungen des Verdauungstraktes einschließlich Punktionen und Drainagen (2004: ca. 4000 Fälle)
- 24-Stunden-Bereitschaft für Notfallspiegelungen des Magen- Darm-Traktes sowie durch diese mögliche Beseitigung von Blutungen im Magen-Darm-Trakt.
- Versorgung von Patienten mit Krebserkrankung im Bereich des Magen-Darm-Traktes
- Diagnostik von Lungentumoren durch Spiegelung der Bronchien

#### Diabetologie:

- Diagnostik, Behandlung und Schulung von Patienten mit Diabetes mellitus („Zuckerkrankheit“)
- Behandlung von komplizierten Erkrankungen bei schwangeren Patientinnen mit Typ 1 Diabetes
- Schulung zur Anwendung von Insulinpumpen
- Betreuung von Diabetikern während des prä-, post- und intraoperativen stationären Aufenthaltes im Krankenhaus

#### Palliativmedizinischer Schwerpunkt:

In einem speziell eingerichteten Patientenzimmer mit angegliedertem Wohnbereich für Angehörige kann eine umfassende Behandlung schwerkranker und sterbender Patienten in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den weiteren im Hause tätigen Abteilungen sowie der Hospizhilfe erfolgen.

(Es ist ein Konsiliardienst mit allen Abteilungen des Krankenhauses geregelt).

#### Behandlung von Tumorpatienten:

Zusammenarbeit und Konsiliardienst durch die Fachärzte Dr. Hutzschenreuter und Dr. Sauer.

### B.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Innere Medizin

Besondere Schwerpunkte der Abteilung sind die oben genannten Leistungen im Bereich der Gastroenterologie, der Intensivmedizin sowie eine für Schlaganfallpatienten eingerichtete spezielle Überwachungseinheit, die in Zusammenarbeit mit der neurologischen Praxis Dres. Henrichs / Koevoet sowie der Neurologischen Klinik des Städtischen Klinikums Osnabrück erfolgt.

In der Schlaganfallüberwachungseinheit („Stroke Unit“) erfolgt die Behandlung von Patienten mit einem Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn durch Medikamente, die das Blutgerinnsel auflösen.

### B.5.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Es besteht ein Kooperationsvertrag zur Intensivmedizinischen Versorgung der Orthopädischen Klinik Bad Bentheim.
- Konsiliarisch werden acht weitere Krankenhäuser in Bezug auf Erkrankungen der Gallenwege sowie des Magen-Darm-Traktes beraten.
- Vollständige Weiterbildung für Innere Medizin und Gastroenterologie.
- Weiterbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin zusammen mit den übrigen Fachabteilungen des Krankenhauses

### B.5.5 Top- 10 DRG der Fachabteilung Innere Medizin

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	223
2	G48	Darmspiegelung (zur Absicherung akuter und chronischer Darmkrankheiten)	223
3	F62	Herzschwäche und Schock	198
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	184
5	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	127

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
6	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns und Gefäßverschlüsse im Gehirn	122
7	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	114
8	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen	111
9	F73	Ohnmacht und Kollaps	101
10	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik	96

### B.5.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Innere Medizin

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	I50	Herzschwäche	211
2	J18	Lungenentzündung	173
3	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	157
4	K52	Sonstige nichtinfektiöse Magen-/Darmentzündung	127
5	G45	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns und verwandte Symptome	125
6	I21	Akuter Herzinfarkt	101
7	R55	Ohnmacht und Kollaps	94
8	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	90
9	I20	Enge der Herzkranzgefäße	77
10	I80	Blutpfropfbildung, Venenentzündung und Venenentzündung mit Blutpfropfbildung	69

<sup>\*)</sup> Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B.5.7 Die 10 häufigsten Operationen / Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	1-632	Diagnostische Endoskopie von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	781
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	524
3	1-440a	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am oberen Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	296
4	1-650-1	Diagnostische Koloskopie (Darmspiegelung): Total, bis Blinddarm	268
5	1-651	Diagnostische Simoideoskopie (Dickdarmspiegelung)	266
6	8-800.2	Transfusion von Vollblut, Konzentration von roten Blutkörperchen und Blutplättchen	210
7	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege	145
8	1-444.7	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungstrakt	142
9	3-225	Computertomographie der Bauchhöhle mit Kontrastmittel	125
10	3-222	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel	118

\*Leistungen auf der Datengrundlage gemäß § 21 KHEntgG

### B.5.8 Top- 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Innere Medizin

Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Anzahl der Fälle
1	764	Hohe Darmspiegelung	844
2	760	Partielle Darmspiegelung	42
3	765	Polypabtragung	22
4	741	Gastroskopie	708
5	735	Aufweitung der Speiseröhre	135

## B.6 Urologie

### B.6.1 Name der Fachabteilung

Abteilung für Urologie

### B.6.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Behandlung von gutartigen Vergrößerungen der Prostata (Prostataadenom)
- Behandlung von bösartigen Erkrankungen der Prostata, der Nieren, der Blase und des Hodens
- Behandlung von Steinerkrankungen in der Niere, im Harnleiter, in der Harnblase
- Behandlung gynäkologisch-urologischer Erkrankungen (Haltefunktionsstörungen der Harnblase sog. Harninkontinenz, Blasenscheidenfistel, Harnleiterscheidenfistel)
- Behandlung von Harntransport- und Funktionsstörungen an den ableitenden Harnwegen (z. B. sog. Nierenstauung)
- Behandlung kinderurologischer Krankheitsbilder (z. B. Refluxerkrankungen, Hodenhochstand, angeborene Fehlbildungen)
- Behandlung von Anomalien und Verletzungen im Bereich der Harnwege und des Genitales (plastisch rekonstruktive Eingriffe)

### B.6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Urologie

- Prostataoperationen bei gutartiger Erkrankung (endoskopische Operation über die Harnröhre oder offene Schnittopeation)

- Operative radikale Entfernung der Prostata, Niere, Hoden bei bösartiger Erkrankung
- Endoskopische Tumorentfernung bei bösartigem Harnblasenleiden
- Steinentfernung endoskopisch aus der Blase oder dem Harnleiter, Zersprengung der Steine ohne Operation durch sog. Berührungsfreie Steinertrümmung (ESWL)

#### B.6.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Urologie

- Operative Eingriffe bei:
  - Harntransportstörungen
  - Angeborenen Fehlbildungen
  - Verletzungen im Bereich der Harnwege und des männlichen Genitalsystems
  - Harninkontinenz

#### B.6.5 Spezifisch für die Urologie

Wird in Ihrer Abteilung Kinderurologie betrieben?

ja     nein

Wenn ja,

Bis zu welchem Umfang wird kinderurologische Diagnostik und Therapie durchgeführt?

Diagnostisch und therapeutisch in vollem Umfang

Wird in Ihrer Abteilung urologische Onkologie betrieben?

ja     nein

Wenn ja,

ist die selbständige Durchführung von Chemotherapie möglich?

ja     nein

### B.6.6 Top- 10 DRG der Fachabteilung Urologie

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Eingriffe durch die Harnröhre ohne Prostataentfernung	192
2	M02	Prostataentfernung durch die Harnröhre (Störung der männlichen Geschlechtsorgane)	86
3	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion	56
4	L06	Eingriffe an der Harnblase	48
5	M04	Eingriffe am Hoden	48
6	M03	Eingriffe am Penis	32
7	N06	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	32
8	L05	Prostataentfernung durch die Harnröhre mit äußerst schweren Komplikationen (Harnorgane)	26
9	L08	Komplexe Eingriffe an der Harnröhre	24
10	L63	Infektionen der Harnorgane	22

### B.6.7 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Urologie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	170
2	N40	Prostatavergrößerung	129
3	N13	Harnstauungsniere und Abflussbehinderung	67
4	N20	Nieren- und Harnleiterstein	65
5	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	32
6	N21	Stein in den unteren Harnwegen	27

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
7	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	26
8	N10	Akute Nierenentzündung	17
9	N35	Harnröhrenverengung	13
10	N44	Hodendrehung und mehrfache Drehung der „Morgagni-Hydatide“	13

<sup>\*)</sup> Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### B.6.8 Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung Urologie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Fälle (absolute Zahl)
1	8-132	Manipulationen an der Harnblase	482
2	1-661	Diagnostische Blasenspiegelung	434
3	5-572	Eröffnung der Harnblase	225
4	5-573	Herausschneiden, Zerstörung und Entfernung von erkranktem Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	218
5	5-601	Herausschneiden und Zerstörung von Prostatagewebe durch die Harnröhre	150
6	8-147	Therapeutische Drainage von sonstigen Harnorganen	142
7	8-133	Wechsel und Entfernung eines Bauchdeckenkatheters	125
8	5-570	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden aus der Harnblase	99
9	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernen einer Harnleiterschiene	84
10	8-139	Andere Manipulationen am Harntrakt	79

\*Leistungen auf der Datengrundlage gemäß § 21 KHEntgG

## B.7 Räumliche Ausstattungen in den Fachabteilungen

Die räumliche Ausstattung für alle Pflegeeinheiten in den Fachabteilungen:

Anzahl der Einzelzimmer mit:

<b>Waschgelegenheit und WC</b>	<b>Dusche und WC</b>	
8	1	mit TV und Telefon

Anzahl der Zweibettzimmer mit:

<b>Waschgelegenheit und WC</b>	<b>Dusche und WC</b>	
19	5	mit TV und Telefon

Anzahl der Dreibettzimmer mit:

<b>Waschgelegenheit und WC</b>	<b>Dusche und WC</b>	
38	1	mit TV und Telefon

Anzahl der Vierbettzimmer mit:

<b>Waschgelegenheit und WC</b>	<b>Dusche und WC</b>	
14	-	mit TV und Telefon

Speziell für die Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe gibt es einen eigenen Not- Sectio- Raum.

## B.8 Mitarbeiter

### B.8.1 Mitarbeiterqualifikation im Ärztlichen Dienst

Mitarbeiterqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2004):

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Fachärzte	Liegt eine Weiterbildungsbefugnis vor?
0100	Innere Medizin	13	5	Ja
1500	Allg. Chirurgie	12	6	Ja
2200	Urologie	5	5	Nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11	10	Ja

### B.8.2 Mitarbeiterqualifikation im Pflegedienst

Mitarbeiterqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004):

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt	examinierte Pflegekräfte	Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	Sonstige
0100	Innere Medizin	52	50	5	2
1500	Allgemeine Chirurgie	40	38	5	2
2200	Urologie	13	12	1	1
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18	18	0	0

### B.8.3 Stellenbesetzung

Stellenbesetzung im Jahr 2004 der folgenden Bereiche:

Ärztlicher Dienst	30
Pflegedienst	129
Medizinisch-Technischer Dienst	36

<b>Funktionsdienst</b>	40
<b>Klinisches Hauspersonal</b>	7
<b>Wirtschafts- und Versorgungsdienst</b>	42
<b>Technischer Dienst</b>	6
<b>Verwaltungsdienst</b>	20
<b>Sonderdienste</b>	5
<b>Sonstige Mitarbeiter</b>	3

#### B.8.4 Weitergebildete Mitarbeiter

Weitergebildete Mitarbeiter im Berichtsjahr:

<b>Anzahl der Mitarbeiter in der Anästhesie/Intensiv</b>	9
<b>Anzahl der Mitarbeiter im OP</b>	6
<b>Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter im Verwaltungsdienst</b>	2
<b>Anzahl der Mitarbeiter in der Hygiene</b>	1
<b>Anzahl der Mitarbeiter für die Praxisanleitung</b>	51
<b>Anzahl der Stomatherapeut(en)</b>	1
<b>Anzahl der Sozialarbeiter</b>	1
<b>Anzahl der Diabetesfachschwester/Diabetesberaterin</b>	2
<b>Anzahl der Berater in der Sondenernährung</b>	1
<b>Anzahl der Qualitäts-/Prozessberater</b>	1
<b>Anzahl der Diplom-Pflegepädagogen</b>	4

#### B.8.5 Berufsgruppen zur psychosozialen Betreuung

Im Berichtsjahr waren beschäftigt:

Sozialarbeiter	1
Seelsorger	1
Überleitungspflege	1

## C Qualitätssicherung

### C.1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Leistungsbe- reich wird vom Kran- kenhaus er- bracht	Teilnahme an der exter- nen Quali- tätssiche- rung	Dokumentationsrate in %	
			MKH	Bundes- durch- schnitt
Chirurgie an den Klappen der Hauptschlagader	Nein	Nein	-	-
Gallenblasenentfernung	Ja	Ja	99,5	100
Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	93,6	94,65
Herzschriltmacher Erstimplan- tation	Nein	Nein	-	-
Herzschriltmacheraggregat- wechsel	Nein	Nein	-	-
Herzschriltmacherrevision	Nein	Nein	-	-
Herztransplantation	Nein	Nein	-	-
Hüftgelenknaher Oberschen- kelknochenbruch	Ja	Ja	105,1	95,85
Hüft- Totalendoprothesen- Erstimplantation	Ja	Ja	50,0	98,44
Halsschlagaderrekonstruktion	Nein	Nein	-	-
Knie- Totalendoprothese	Nein	Nein	-	-
Knie- Totalendoprothesen- wechsel	Nein	Nein	-	-
Kombinierte Herz- und Haupt- schlagaderklappenchirurgie	Nein	Nein	-	-
Herzangiographie / perkutane transluminale Koronarangi- oplastie	Nein	Nein	-	-
Herzchirurgie	Nein	Nein	-	-
Brustchirurgie	Ja	Ja	95,9	91,68
Perinatalmedizin	Nein	Nein	-	-

Leistungsbereich	Leistungsbe- reich wird vom Kran- kenhaus er- bracht	Teilnahme an der exter- nen Quali- tätssiche- rung	Dokumentationsrate in %	
			MKH	Bundes- durch- schnitt
Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungs- bereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	Ja	-	-
Totalendoprothese bei Arthrose am Hüftgelenk	Nein	Nein	-	-

### C.2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Die externe Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V wird erst ab 2007 relevant.

### C.3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus (s.o.) ist in Niedersachsen keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### C.4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management- Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Brustzentrum
- Diabetes mellitus

### C.5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137, Abs.1, S.3, Nr.3 SGB V im Berichtsjahr 2004

Leistung	Mindestmenge (pro Jahr) Pro KH / pro gelistetem Operateur	Leistung wird im Krankenhaus erbracht?
Komplexe Eingriffe am Organ-system Bauchspeicheldrüse (Pankreas)	5 / 5	Ja

## D Qualitätspolitik

### Unsere Leitlinien:

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH hat in Zusammenarbeit mit seinem kirchlichen Gesellschafter, der St. Augustinus Kirchengemeinde in Nordhorn, Leitlinien entwickelt.

Sie sollen den Mitarbeitern, den Patienten und der interessierten Öffentlichkeit die Ziele und Aufgaben des Krankenhauses verdeutlichen.

Die Leitlinien sollen das konkrete Handeln von Krankenhausträger, Krankenhausleitung und jedes einzelnen Mitarbeiters prägen.

Sie sind für alle Mitarbeiter im Umgang mit den Patienten richtungweisend und werden beachtet und angewendet.

### Unsere Dienstgemeinschaft:

Das Marienkrankenhaus ist eine Einrichtung der katholischen Kirche. Durch unser Leben und Arbeiten im Krankenhaus soll die Nächstenliebe auf der Grundlage des Evangeliums Gestalt annehmen. Wir sehen im kranken Menschen einen Partner, den wir mit seinen individuellen körperlichen, sozialen und seelischen Bedürfnissen und mit seinen Nöten und Ängsten annehmen. Wir arbeiten mit den Patienten und orientieren uns dabei am Evangelium und an den Wertevorstellungen eines christlichen Menschenbildes.

Die Mitarbeiter des Marienkrankenhauses bilden eine Dienstgemeinschaft und arbeiten daher partnerschaftlich als ein großes Team zum Wohle des Patienten zusammen.

Alle Mitarbeiter, die eine Leitungsfunktion haben, zeigen vorbildhaft durch einen kooperativen Führungsstil ihre besondere Verantwortung. Dabei sind Mitarbeiterförderung und Motivation der Mitarbeiter selbstverständlich.

Die Mitarbeiter aller Bereiche pflegen miteinander ein offenes Informations- und Kommunikationsverhalten. Das gilt nicht nur für die eigene Abteilung, sondern für alle Bereiche des Krankenhauses.

Bei Konflikten suchen wir das Gespräch miteinander, um uns gegenseitig besser zu verstehen und gemeinsam nach akzeptablen Lösungen zu suchen.

Die Arbeitsbedingungen und Raum für individuelle Entwicklung und Gestaltung werden gefördert, um ein Höchstmaß an Zufriedenheit bei Mitarbeitern und damit bei Patienten und deren Angehörigen zu erzielen.

Die Mitarbeiter sind unsere Imageträger. Durch ihr Auftreten in der Öffentlichkeit vermitteln sie die Wertevorstellungen unseres Krankenhauses.

### **Der Kranke – Mitte unseres Handelns**

Nach dem christlichen Menschenbild ist der Mensch ein Geschöpf und ein Abbild Gottes. Daher haben wir Ehrfurcht vor dem Leben und achten und schützen dieses hohe Gut.

Das Marienkrankenhaus hat als Versorgungsauftrag ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen bei Krankheiten, Leiden und Behinderungen festzustellen, zu heilen oder zu lindern sowie Geburtshilfe zu leisten. Wir sind auf die Unterstützung von Menschen ausgerichtet, die infolge eines körperlichen und/oder seelischen Zustandes oder ihres Alters auf Hilfe angewiesen sind. Die Annahme von kranken Menschen wird nicht von der Zugehörigkeit zu einem religiösen Bekenntnis abhängig gemacht.

Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir akzeptieren ihn mit seiner jeweiligen Persönlichkeit und Einmaligkeit.

Wir fördern den Genesungsprozess des Patienten durch eine gute Pflege und Betreuung. Wir sind ihm gegenüber freundlich, fürsorglich und zuvorkommend.

Wir beziehen den Patienten in den Prozess von Diagnostik und Therapie seiner Erkrankung ein. Wir informieren ihn über Durchführung und Folgen vorgesehener Maßnahmen. Dabei beachten wir die freie Entscheidung des Patienten.

Wir bringen den Angehörigen die gleiche Wertschätzung entgegen wie dem Kranken.

Der Wunsch nach Information über den Zustand des kranken Angehörigen wird durch Gespräche mit den Ärzten und den Pflegenden gefördert.

Als Christen glauben wir, dass der Tod Teil des Lebens ist. Deshalb betreuen wir sterbende Patienten und ihre Angehörigen ganzheitlich. Unser Anliegen ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der ein würdevolles Sterben möglich ist. Unser Ziel ist es, die Technik nicht zur Leidensverlängerung einzusetzen.

### **Grundsätze unserer Arbeit**

Die Organisation des Krankenhauses ist so aufgebaut, dass Entscheidungen und Entwicklungen von den Mitarbeitern nachvollzogen werden können. Die Arbeitsabläufe sind effektiv und patientenorientiert.

Das Marienkrankenhaus bietet qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich von Pflege und Versorgung ebenso wie in den Bereichen von Diagnostik und Therapie. Durch die ständige Anpassung an den Fortschritt im Bereich Pflege, Medizin und Medizintechnik soll eine zeitentsprechende Versorgung der Patienten bei bewährter Technik geleistet werden. Wir fördern die fachliche Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

In der Ausarbeitung und Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen wirken alle Mitarbeiter mit.

Im Marienkrankenhaus wird ein besonderes Gewicht auf die Seelsorge gelegt. Dabei arbeiten die hauptamtlichen Seelsorger von Krankenhaus und Gemeinden zusammen mit den ehrenamtlichen Diensten.

Die Mitarbeitervertretung (MAV) des Marienkrankenhauses hat als Partner des Hauses die Aufgabe, die Interessen aller Mitarbeiter zu vertreten.

Alle Mitarbeiter im Krankenhausbetrieb sind sich der Tatsache bewusst, dass Kosten entstehen. Wir gehen sorgfältig mit den uns anvertrauten Gütern um und setzen sie gezielt ein. Beim Einsatz von Materialien und Energien handeln wir umweltbewusst.

Das Marienkrankenhaus schafft durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit Vertrauen und stärkt das Ansehen des Krankenhauses mit seinem umfassenden Leistungsangebot.

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E.1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement**

Die Leitlinien der Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH und die traditionell vorhandene Ausrichtung des Krankenhauses erfordern gleichsam automatisch ein patientenorientiertes und stets innovatives Arbeiten im Krankenhaus. Diese Vorgehensweise entspricht dem Begriff des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement- Systems.

In der Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH ist das Qualitätsmanagement organisatorisch ein Stabbereich der Krankenhausleitung und Geschäftsführung. Dabei unterliegt das Qualitätsmanagement den Entscheidungen der Krankenhausleitung.

Die Mitglieder der Krankenhausleitung unterstützen die Aktivitäten, die *durch* das Qualitätsmanagement und *für* das Qualitätsmanagement im Marienkrankenhaus entstehen und initiieren Maßnahmen, die diesem Ziel dienen. Die Krankenhausleitung sieht im Qualitätsmanagement ein wichtiges Instrument zur Wahrnehmung ihrer Organisations- und Aufsichtspflichten.

Für Projekte und Maßnahmen auf Bereichs- oder Abteilungsebene werden die jeweiligen Chefärzte bzw. Bereichs- oder Abteilungsleiter zur Entscheidungsfindung miteinbezogen.

Seit 1992 bemüht sich ein interdisziplinär besetztes Organisationsmanagementteam („Orga-Team“) um die kontinuierliche Verbesserung von Prozessabläufen und anderen qualitätsrelevanten Bereichen. Die Optimierungen werden in das QM- System des Hauses eingebunden. Das Orga- Team setzt sich aus Vertretern aller Krankenhausbereiche zusammen und trägt durch regelmäßige Treffen zur Verbesserung des internen Qualitätsmanagements bei.

Zur Förderung und besseren Koordination des Qualitätsmanagements hat das Marienkrankenhaus seit dem Jahr 2000 eine Mitarbeiterin zeitweise von ihrer Haupttätigkeit freigestellt und zur Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) ausbilden las-

sen. Diese ist seitdem für die Umsetzung des Qualitätsmanagements im gesamten Krankenhaus verantwortlich und ist zentrale Ansprechpartnerin für die Krankenhausleitung in Bezug auf das Qualitätsmanagement des Hauses.

Neben der hauptberuflichen Qualitätsmanagementbeauftragten hat jeder Arbeitsbereich des Krankenhauses Qualitätsmanagementbeauftragte zur Umsetzung des abteilungsinternen Qualitätsmanagements benannt.

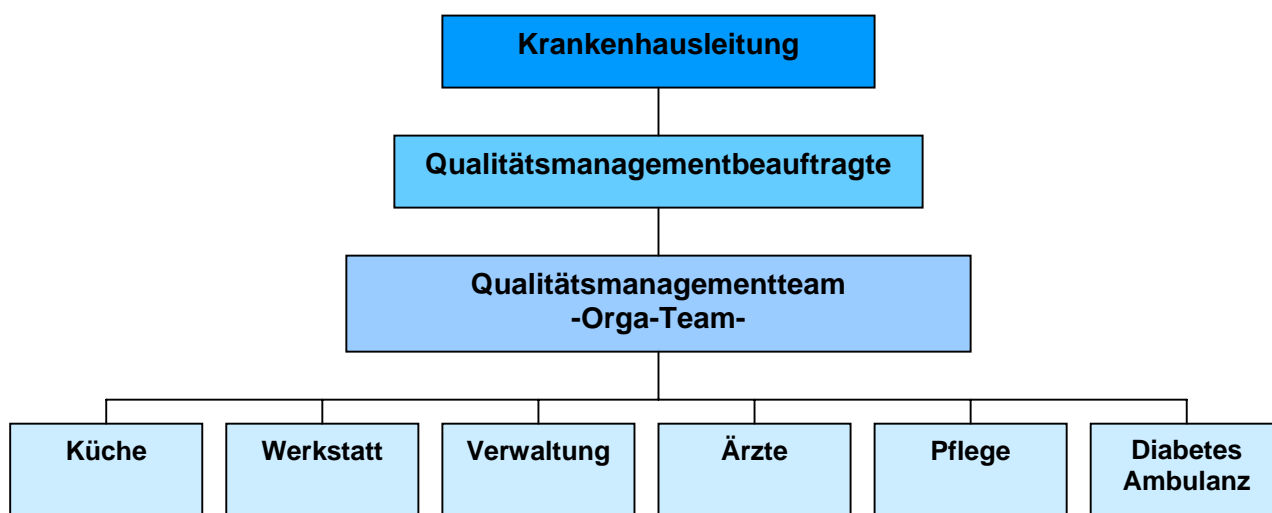
Zur Bearbeitung besonderer Aufgaben, z.B. zur Erstellung der im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens nach proCum Cert und KTQ erforderlichen umfangreichen Selbstbewertung, wurden weitere Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen zur Unterstützung der QMB und des Orga- Teams projektbezogen anteilig freigestellt.

Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter des Marienkrankenhauses durch die Leitlinien und Verfahrensanweisungen zur Umsetzung abteilungsinterner QM- Maßnahmen aufgefordert.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens, das über das Orga- Team koordiniert wird, sind alle Mitarbeiter des Marienkrankenhauses berechtigt und aufgefordert, Verbesserungsvorschläge oder ggf. auch reine Problembeschreibungen abzugeben und sich so unmittelbar initiativ an Qualitätsverbesserungen zu beteiligen.

Eine gute Zusammenarbeit besteht zwischen Qualitätsmanagement und Mitarbeitervertretung (MAV). Ein Vertreter der MAV ist zudem Mitglied im Orga- Team. Die Mitarbeitervertretung engagiert sich darüber hinaus im Rahmen von Projekten wie bspw. der Durchführung von Mitarbeiterbefragungen.

Der Aufbau des Qualitätsmanagements in der Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH stellt sich folgendermaßen dar:



## E.2 Qualitätsbewertung

Das Marienkrankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

### Zertifizierungen/ Fremdbewertungen:

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH hat im Berichtsjahr 2004 erfolgreich an der Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) und proCum Cert teilgenommen.

Die KTQ und die konfessionelle Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert, die das Ziel verfolgt die Leistungen kirchlicher Einrichtungen zu beschreiben und später zu zertifizieren, arbeiten seit dem Frühjahr 1998 zusammen.

Die Zertifizierung der KTQ erfolgt nach einem Anforderungskatalog, der die Qualitätskriterien Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Leitung sowie Qualitätsmanagement beinhaltet.

Während die organisatorisch-strukturellen sowie die medizinisch-pflegerischen Parameter durch die KTQ beschrieben werden, hat die proCum Cert Qualitätskriterien zu Themen entwickelt, die besonders kirchliche Einrichtungen betreffen.

Hierzu gehören u.a. Trägerverantwortung, Spiritualität, Sozialkompetenz im Umgang mit Patienten und Mitarbeitern sowie Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.

Bei der kombinierten Zertifizierung nach proCum Cert und KTQ werden die Qualitätskriterien Mitarbeiterorientierung, Patientenorientierung, Informationswesen, Sicherheit, sowie Trägerverantwortung, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und Spiritualität geprüft.

Die Zertifizierung hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt eine erneute Überprüfung durch die Visitoren der Zertifizierungsstellen.

### Patientenbefragung:

Eine Patientenbefragung erfolgt in permanenter Form (Patientendauerbefragung). Jeder Patient bekommt bei der Aufnahme in das Marienkrankenhaus einen „Was Sie uns sagen möchten“ - Bogen ausgehändigt. Gleichzeitig werden die Fragebögen im Krankenhaus ausgelegt. Dieser Fragebogen ist in offene und geschlossene Fragen

unterteilt. Die Themenblöcke der geschlossenen Befragung sind: Aufnahme und Entlassung, Hygiene, Unterkunft und Verpflegung, ärztliche und pflegerische Betreuung, Begleitung durch Seelsorge und Sozialdienst und der Gesamteindruck. Auf einer Bewertungsskala (gut/ausreichend/schlecht) kann der Patient die einzelnen Behandlungskriterien beurteilen.

In der offenen Frage kann der Patient Anregungen sowie Beschwerden über alle Bereiche seines Krankenhausaufenthaltes äußern.

Der Bogen kann anonym in einen Postkasten im Eingangsbereich geworfen werden. Es besteht auch die Möglichkeit, Name und Adresse zu hinterlassen, so dass die Qualitätsmanagementbeauftragte auf die Kritik in einem persönlichen Kontakt reagieren kann.

Die permanente Patientenbefragung gibt dem Krankenhaus die Möglichkeit, auf bestehende Probleme umgehend eingehen zu können.

#### Mitarbeiterbefragungen:

In der betriebswirtschaftlichen Beurteilung der Qualität eines Krankenhauses kommt einer Mitarbeiterbefragung eine große Bedeutung zu. Die Mitarbeiterzufriedenheit steht als Krankenhausziel für das Marienkrankenhaus gleichrangig neben der Patientenzufriedenheit. Dies allerdings bei Verpflichtung auf ein gemeinsames Gesamtziel und einen persönlichen, gleichgerichteten Zielbeitrag des einzelnen Mitarbeiters.

Der bei der letzten Mitarbeiterbefragung 2001 eingesetzte Fragebogen beinhaltete zahlreiche Fragen zu verschiedenen Bereichen wie Arbeitsumfeld und -bedingungen, Kollegenkreis, Vorgesetztenverhalten, Organisation und Hausleitung sowie Fragen zur Mitarbeitervertretung.

Diese Befragung zeigte eine überwiegende Zufriedenheit in allen Bereichen des Marienkrankenhauses. In einzelnen Bereichen wie z.B. die Transparenz der Betriebsabläufe oder der Informationsfluss bei anstehenden Veränderungen sollten Verbesserungen vorgenommen werden. Auch das Nebeneinander der Berufsgruppen und Bereiche sollte sich weiter zu einem patientenzentrierten Miteinander wandeln. Diese Aspekte wurden im Orgateam thematisiert und Verbesserungsvorschläge realisiert.

Die nächste Mitarbeiterbefragung wird im Jahr 2005 erfolgen. Verantwortlich hierfür ist die Qualitätsmanagementbeauftragte.












### E.3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V



Alle Krankenhäuser sind durch § 137 SGB V gesetzlich verpflichtet, für bestimmte Krankheiten und Behandlungsverfahren umfangreiche Datensätze an eine zentrale Auswertungsstelle, der Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft e.V., zu melden. Die Daten werden extern, d.h. unabhängig und außerhalb der Krankenhäuser, ausgewertet und mit den Ergebnissen anderer Krankenhäuser verglichen.

Die Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH hat sich im Jahr 2004 wie folgt an der Qualitätssicherung in der stationären Versorgung beteiligt:

Modul	Anzahl Datensätze		Dok.Rate in %
	plausibel / alle	Soll / Ist	
12/1 Gallenblasenentfernung	194/194	195/194	99,5
15/1 Gynäkologische Operationen	364/364	389/364	93,6
16/1 Geburtshilfe	860/869	864/860	99,5
17/1 Hüftgelenknahe Oberschenkelknochenbruch	83/82	78/82	105,1
17/2 Hüft- Endoprothesen- Erstimplantation	1/1	2/1	50,0
18/1 Mammachirurgie	98/94	94/94	95,9
Datensätze gesamt	1.595/1.605	1.628/1.595	
Dokumentationsrate gesamt			98,0

Beteiligten Krankenhäusern wird jährlich eine umfangreiche Auswertung dieser Datensätze zu den einzelnen Leistungsbereichen übermittelt, wobei nur wenige Krankheitsbilder vollständig erfasst werden. Von den vielen unterschiedlichen Qualitätsindikatoren dieser Auswertungen sind hier *exemplarisch* Daten zur Komplikations- und Infektionsrate aus 2004 wiedergegeben:

Abteilung	Krankheitsbild/ Operation	Komplikationsrate in % Marienkrankenhaus	Komplikationsrate in % Krankenhäuser in Niedersachsen	Eigenes Haus im Vergleich
Chirurgie	Dekubitus: Patienten mit Dekubitus entlassen, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden.	1,22	1,65	
	Gallenblasenentfernung: <ul style="list-style-type: none"> <li>Eingriffsspezifische behandlungsbedürftige intra- und postoperative Komplikationen</li> </ul>	3,1	4,0	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sterblichkeitsrate</li> </ul>	0,0	0,6	
Geburtshilfe	Geburtsverletzungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Dammriss Grad I</li> <li>Dammriss Grad II</li> <li>Dammriss Grad III</li> <li>Dammriss Grad IV</li> <li>Andere Weichteilverletzungen (z.B. Scheiden- oder Klitorisriss)</li> </ul>	38,6 45,7 15,2 0,5 6,9	47,5 44,3 7,3 0,9 12,0	   
	Allgemeine behandlungsbedürftige Komplikationen:	0,6	16,0	
Gynäkologie	Gynäkologische Operationen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Revisions- Operation aufgrund von Komplikationen</li> <li>Komplikationen während der Operation</li> <li>Komplikationen nach der Operation</li> </ul>	0,8 0,5 6,3	1,4 1,5 6,0	  

	Mammachirurgie:			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonstige postoperative Komplikationen</li> </ul>	4,3	7,0	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Revisionsoperationen aufgrund von intra- oder postoperativen Komplikationen</li> </ul>	1,1	2,9	

### Infektionen und Wundinfektionen:

Die Erfassung der Qualität und Ergebnisqualität im Bereich der Hygiene ist eine weitere wichtige Maßnahme im Bereich der externen Qualitätssicherung.

Im Krankenhaus erworbene Infektionen (Entzündungen), insbesondere „nosokomiale Infektionen“, können für die Patienten mit schwerwiegenden Folgen verbunden sein. Aus diesem Grund legt das Marienkrankenhaus besonderen Wert auf die Vermeidung dieser Komplikationen. Hierzu werden eine Reihe von Kontrollen realisiert, die regelmäßig durch die Hygienefachkraft durchgeführt werden.

Es gilt vor allem, im Krankenhaus erworbene Infektionen mit resistenten, also gegen Antibiotika- unempfindlichen Keime, zu verhindern. Ein Erreger ist z.B. der Methicillin- resistente Staphylokokkus aureus (MRSA). Im Bundesdurchschnitt wurden im Jahr 2003 20 % solcher Infektionen in den Krankenhäusern festgestellt (Quelle: Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene). Dieser Wert liegt im Marienkrankenhaus Nordhorn dank vielfältiger Maßnahmen bei einem günstigen Wert von 1,6 %. Einbezogen sind hierbei auch schon die Patienten, die mit einer entsprechenden Infektion in das Krankenhaus kommen.

Schrittweise wurden die Kontrollen verbessert. Beispielsweise erfolgte seit 1998 erfolgt im Marienkrankenhaus eine hygienische Überprüfung und Dokumentation der flexiblen Endoskope, die bei Magen- Darm- Untersuchungen eingesetzt werden. Für die heutige effektive Infektionsprophylaxe sind nachfolgend die Ergebnisse der Endoskopuntersuchung 2004 dargestellt:

Jahr	Anzahl der Geräte	Marienkrankenhaus Nordhorn	Vergleichsergebnisse HYGIEA- Studie 1999**
2003	9	Ergebnis*: 0 % Keine bakterielle Verunreinigung nachweisbar	Ergebnis: 49 % bzw. 39 % bakterielle Verunreinigung nachweisbar
2004	10	Ergebnis*: 0 % Keine bakterielle Verunreinigung nachweisbar	

\*Die Untersuchungen im Marienkrankenhaus wurden gemäß den Vorgaben der Richtlinie für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention mittels Schwämmchen, steriler Flüssigkeit und Rodac- Platten durchgeführt.

\*\* Von insg. 152 (1, Desinfektionsphase) bzw. 154 (2. Desinfektionsphase) untersuchten Endoskopen waren 49 % (75 Endoskope, 1. Phase) bzw. 39 % (60 Endoskope, 2. Phase) verunreinigt (kontaminiert).

Diese und andere Ergebnisse werden in einer Hygienestatistik erfasst und bei externen Kontrollen durch das vom Krankenhaus unabhängige Labor Centrum Nordhorn regelmäßig überprüft. Auch die externen Ergebnisse (die externe Untersuchung von Coloskopen ist seit 2004 für alle Krankenhäuser verpflichtend) sind alle einwandfrei.

Im Marienkrankenhaus Nordhorn ist eine gezielte Datenerfassung zur Qualitätssicherung im Bereich postoperative Wundinfektion im Jahr 2001 aufgebaut worden. Seitdem werden postoperative Wundinfektionen bei ausgewählten Operationen, die von der Hygienekommission festgelegt wurden, erfasst. Die Auswertung der Daten erfolgt durch die Mitglieder der Hygienekommission.

Im Jahre 2004 wurden folgende Eingriffe dokumentiert:

OP – Art	Anzahl der Operationen	Anzahl der Wundinfektionen	Rate der Wundinfektionen im MKH	Vergleichsdaten* Robert-Koch-Institut
Entfernung der Gallenblase	190	1	0,5 %	1,39 %
Hüftgelenknahe Oberschenkelknochenbrüche	50	1	2,0 %	2,24 %

\*Die in der Tabelle gezeigten Referenzdaten sind Daten von 273 operativ tätigen Abteilungen aus dem Zeitraum von Jan.1997 bis Dez. 2002 (Quelle: Robert- Koch- Institut, Epidemiologisches Bulletin Nr. 36)

## F Qualitätsmanagementkonzepte im Berichtszeitraum

Im Marienkrankenhaus sind folgende ausgewählte qualitätsrelevante Projekte im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projektbezeichnung	Bearbeitet von	Status
<p><b>Ärztliche Dokumentation</b> Ein neuer Aufnahmebogen wurde entwickelt unter Berücksichtigung der GAEP- Kriterien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegedienstleitung,</li> <li>• MA des ärztlichen Dienstes</li> <li>• Qualitätszirkel</li> </ul>	<p>Projekt erfolgreich abgeschlossen und in den Regelbetrieb überführt.</p>
<p><b>Behandlungspfade</b> Entwicklung eines Pilotprojektes zur Behandlungspfaderstellung am Beispiel einer Cholezystektomie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektgruppe</li> <li>• Behandlungspfade</li> </ul>	<p>Projekt läuft.</p>
<p><b>Case-Management</b> Für die Begleitung der Brustkrebspatienten wurde eine Krankenschwester zur Case-Managerin ausgebildet. Sie ist zentraler Ansprechpartner der betroffenen Patientinnen im Marienkrankenhaus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Case-Managerin,</li> <li>• Krankenhausleitung,</li> <li>• Gynäkologen</li> </ul>	<p>Erfolgreich abgeschlossen und in den Regelbetrieb überführt.</p>
<p><b>Elektronisches Dokumentenmanagementsystem</b> Die Patientenakte wurde digitalisiert und ist auf jedem relevanten Rechner elektronisch abrufbar. Elektronische Archivierung der Patientenakten (Autodigit).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EDV Administration</li> <li>• Krankenhausleitung</li> <li>• Pflegedienstleitung</li> <li>• Mitarbeiter aus den Stations- und Funktionsbereichen</li> </ul>	<p>Erfolgreich abgeschlossen und in Regelbetrieb überführt.</p>
<p><b>Geriatric</b> Aufbau eines geriatrischen Schwerpunktbereichs im Marienkrankenhaus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Facharzt für Geriatrie</li> <li>• Abtlg. Innere Medizin</li> </ul>	<p>Projekt läuft.</p>

<b>Infomarkt</b> Infomarkt Arbeitssicherheit. Test eines neuen Alarmierungssystems	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitssicherheit - ausschluß</li> </ul>	Projekt erfolgreich abgeschlossen.
<b>Kurzliegerstation</b> Einrichtung einer Kurzliegerstation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektgruppe „Kurzliegerstation“</li> </ul>	Erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt.
<b>OP- Organisation</b> Neuregelung der OP-Organisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegedienstleitung</li> <li>• FA Chirurgie</li> <li>• FA Anästhesie</li> <li>• MA OP Pflege</li> </ul>	Projekt läuft.
<b>Pflegedokumentation</b> Überarbeitung und teilweise Neuentwicklung der Pflegedokumentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätszirkel Pflege</li> <li>• FA Innere Medizin</li> </ul>	Erfolgreich abgeschlossen.
<b>Zertifizierung</b> Vorbereitung auf die Zertifizierung nach proCum Cert und KTQ mit abschließender Visitation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdisziplinäres Orga-Team</li> </ul>	Erfolgreich abgeschlossen mit Zertifizierung des Marienkrankenhauses

## G Weitergehende Informationen

### Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Krankenhausleitung der Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH

- Geschäftsführer / Verwaltungsleiter: Dipl.- Kfm. Hans Elbeshausen
- Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Gerhard Pott
- Pflegedienstleitung: Gisela Aßmann und Elisabeth Eistrup

### Ansprechpartner

Qualitätsmanagementbeauftragte/Pflegedienstleitung:

Gisela Aßmann

Telefon 05921 / 171-2002

E-mail: [ass-pdl@Marienkrankenhaus.de](mailto:ass-pdl@Marienkrankenhaus.de)

## Links/ Verweise

<http://www.marienkrankenhaus.de/>

Internetseite des Marienkrankenhauses

Hier finden sie aktuelle Informationen über das Marienkrankenhaus.

<http://www.procumcert.de/>

Internetseite der konfessionellen Zertifizierungsstelle ProCum Cert.

Hier finden Sie den aktuellen Qualitätsbericht nach ProCum Cert und KTQ sowie Informationen über Anforderungen für die Zertifizierung.

<http://www.ktq.de/>

Internetseite der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen

## Kontakte auf einen Blick

<b>MKH</b>	Marienkrankenhaus Nordhorn GmbH Hannoverstr. 5 48529 Nordhorn Tel. 05921/171-0 Fax.05921/171-3009 Info@marienkrankenhaus.de		
	<b>Innere Medizin</b>	Prof. Dr. med. Gerhard Pott Chefarzt der Inneren Medizin Tel. 05921/171-1100 Fax.05921/171-3009 <a href="mailto:Innere@marienkrankenhaus.de">Innere@marienkrankenhaus.de</a>	Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe, Diabetologe (DDG), Internistische Intensivmedizin (Deutsche Gesellschaft für Intensivmedizin), Palliativmedizin
		Dr. med. Joseph Pongratz Oberarzt der Inneren Medizin	Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe, Infektionskrankheiten
		Dr. med. Winfried Winter Oberarzt der Inneren Medizin	Facharzt für Innere Medizin, internistische Intensivmedizin, Palliativmedizin (Beantragung)
		Dr. med. Shafiqurrahman Sadiq Oberarzt der Inneren Medizin	Facharzt für Innere Medizin,
		Berthold Ibershoff Oberarzt der Inneren Medizin	Facharzt für Innere Medizin, Zusatz Geriatrie

<b>Chirurgie</b>	Dr. med. Hermann Wüllner Chefarzt der Chirurgie  Tel. 05921/171-1200 Fax.05921/171-1208 Chirurgie@marienkrankenhaus.de	Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie
	Dr. med. Hans Grönefeld Chefarzt der Chirurgie  Tel. 05921/171-1200 Fax.05921/171-1208 Chirurgie@marienkrankenhaus.de	Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie, Sportmedizin
	Dr. med. Heiko de Vries Oberarzt der Chirurgie	Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie
	Dr. med. Horst Schäfer Oberarzt der Chirurgie	Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie
	Antonie Nonner Oberarzt der Chirurgie	Facharzt für Chirurgie Gefäßchirurgie
<b>Anästhesie Schmerztherapie Spezielle Intensivmedizin</b>	Dr. med. Friedrich Auer Chefarzt der Anästhesie Tel. 05921/171-1304 (Mo. - Fr. 10-13 Uhr) Fax.05921/171-3009 Anaesthesie@marienkrankenhaus.de	Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Intensivmedizin, Spezielle Schmerztherapie Leitender Notarzt
	Dr. med. Martin Goldstein Oberarzt der Anästhesie	Facharzt für Anästhesiologie, Rettungsmedizin
	Dr. med. Christian Goebel Oberarzt der Anästhesie	Facharzt für Anästhesiologie, Rettungsmedizin
	Dr. med. Thomas Binsfeld Oberarzt der Anästhesie	Facharzt für Anästhesiologie Spezielle Schmerztherapie Rettungsmedizin Leitender Notarzt

<b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b>	Dr. med. Subagio Sajogo drs. Annelies Greven Dr. med. Arno Nielen Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Ärztehaus am Marienkrankenhaus Tel.05921/80310 Fax.05921/803120	
	Dr. med. Jürgen Patschorke Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Ärztehaus am Marienkrankenhaus Tel. 05921/77077 Fax.05921/989898 www.frauenarzt-nordhorn.de	
	Rolf Kappen Dr. med. Sigrid Kröger Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Ärztehaus am Marienkrankenhaus Tel. 05921/77077 Fax.05921/989898 www.frauenarzt-nordhorn.de	
	Dr. med. Christiane Sprinkmeyer Jan Justynowicz Dr. med. (TR) Fevzi Sögüt Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Ärztehaus am Marienkrankenhaus Tel.05921/788390	
	Dr. med. Aloysius Tjahjadi Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Karlstr.4 48527 Nordhorn Tel.05921/99331-0 Fax.05921/99331-12	
<b>Urologie</b>	Dr. med. Horst Peter Dr. med. Mladen Pokupic Fachärzte für Urologie im Ärztehaus am Marienkrankenhaus Tel. 05921/6700 Fax.05921/79886	
	Dr. med. Ronaldus Dharmawan Facharzt für Urologie Am Museumsturm 4 48529 Nordhorn Tel.05921/722333	
	Dr. med. Rasim Al- Birawi Facharzt für Urologie Buddenbergschweg 4 48529 Nordhorn Tel.05921/5633	
<b>Pflege</b>	Station A3: Innere Medizin Station B1: Gynäkologie und Geburtshilfe Station B2: Chirurgie Station B3: Innere Medizin Station C1: Chirurgie und Urologie Station C2: Kurzliegerstation Station C3: Innere Medizin	Tel. 05921/171-6183 Tel. 05921/171-6184 Tel. 05921/171-6185 Tel. 05921/171-6186 Tel. 05921/171-6187 Tel. 05921/171-6188 Tel. 05921/171-6189